ßen Mann der alle Gefilde der Natur, so weit man bis dahin hat kommen können, mit einen Meisterblick durchschauet hat, werde ich immer dankbahr ehren".

XI.

Ueber ein neues Lycoperdon vom Herrn Duval, Lehrer der Mathematik und Naturlehre in der Hochfürstlichen Thurn und Taxischen Pagerie in Regensburg.

Als ich im vorigen Frühjahre in den Waldungen um Mariaort botanisirte, wurde ich an dem Pino sylvestri ein schmarotzerisches Lycoperdon von der schönsten oranienrothen Farbe gewahr. Nachdem ich es mit dem Theile des Baums woran es gewachsen war, sorgfältig abgeschnitten hatte, und näher betrachtete, hielt ich es für Lycoperdon subcorticinum des Herrn Prof. Schranks, nur kam es nicht mit dessen angegebenen Wohnplatze überein. Dieses war mir kein geringer Einwurf, indem ich bemerkt habe, daß

ßen Mann der alle Gefilde der Natur, so weit man bis dahin hat kommen können, mit einen Meisterblick durchschauet hat, werde ich immer dankbahr ehren".

XI.

Ueber ein neues Lycoperdon vom Herrn Duval, Lehrer der Mathematik und Naturlehre in der Hochfürstlichen Thurn und Taxischen Pagerie in Regensburg.

Als ich im vorigen Frühjahre in den Waldungen um Mariaort botanisirte, wurde ich an dem Pino sylvestri ein schmarotzerisches Lycoperdon von der schönsten oranienrothen Farbe gewahr. Nachdem ich es mit dem Theile des Baums woran es gewachsen war, sorgfältig abgeschnitten hatte, und näher betrachtete, hielt ich es für Lycoperdon subcorticinum des Herrn Prof. Schranks, nur kam es nicht mit dessen angegebenen Wohnplatze überein. Dieses war mir kein geringer Einwurf, indem ich bemerkt habe, daß

diese sogenannten Schmarotzer Pflanzen sehr eigensinnig ihren eigenthümlichen Wohnplatz lieben, und dadurch ganz leicht erkannt werden können. In dieser Hinsicht thut man sehr wohl wenn man den Speciesnamen dieser Gewächse nach ihren Wohnplatze bezeichnet, wie man das bereits mit Lycoperdon Euphorbiae und dergleichen mehr gethan hat. In diesem Betracht würde ich das Lycoperdon poculiforme Jacq. den Beinamen Berberidis und dem L. epiphyllum den Namen L. Farfarae geben, denn der Name Epiphyllum scheint mir sehr uneigentlich zu seyn. Man wird mir einwenden, daß diese Gewächse auf mehrern Pflanzen wachsen, und also ohnmöglich nach einer Pflanze benannt werden könnten, aber in dieser Rücksicht liebt doch das Lycoperdon wenigstens eine Pflanze vorzüglich, und ich bin sehr geneigt zu glauben, daß alle Lycoperda verschieden sind, die auf verschiedenen Pflanzen wachsen.

Ich kenne verschiedene dieser Schmarotzer, die ich auf Blättern von Campanula rapunculoides, Betonica officinalis, Melampyrum arvense, Populus nigra u. s. w. fand,

die ein jeder für L. epiphyllum halten wird, die mir aber unter sich sehr verschieden zu seyn scheinen.

Doch ich komme zu meinem Lycoperdon zurük. Ich fand nehmlich nicht weit von der oben angegebenen Stelle einen Rosenstrauch, und diesen mit dem wahren Lycoperdon subcorticinum Schr. durchaus bewachsen. Nun sahe ich mich im Stande gesetzt eine Vergleichung anzustellen, bei welcher ich dann fand, daß sie nur die schöne oranienfarbe mit einander gemein hatten. Jener des Fichtenbaums war auch viel beträchtlicher, und stellte eine Menge kleiner ungestalteter Blasen vor, die im ganzen einem Gekröse ziemlich ähnlich sahen. Ich schickte von beiden einige Exemplare an den Herrn Prof. Schranck, mit der Bitte mir bei der Untersuchung dieser Gewächse behülflich zu seyn. Ich theile das was mir dieser Gelehrte darüber schrieb, aus dem fanzösischen übersetzt mit.

„Ihr Lycoperdon subcorticinum ist würklich dasjenige, welches ich Ihnen schon ehemals unter diesem Namen mitgetheilt habe. Das andere aber welches sie an dem Pino

fanden, ist eine ganz neue Art: hier sind meine Gründe: Es giebt unter den Lycoperdons die auf Pflanzen schmarotzen, zweierlei Familien. Die zu der einen gehören, haben anfänglich ein weiches Fleisch, das mit einer ihnen eigenen Haut umzogen ist. Dieses Fleisch zerfällt nach und nach in einem Staub, der sich endlich in trockenes Pulver verwandelt. Die Lycoperdones Euphorbiae, gregarium, Epidendron et cetr. gehören zu dieser Familie. Die von der 2ten Familie sind, wie die ersten, auch fleischigt, sie haben aber kein eigenes Oberhäutchen, weil sie unter der Oberhaut der Pflanzen selbst die sie bewohnen, wachsen. Die Lycoperdones lineare, caryophyllinum, sogar L. Ustilago sind von dieser letzten Familie, in welcher ich auch mein L. subcorticinum setze. Die Rinde der Rosenstaude dient ihm statt einer Oberhaut, und zerspringt wie es an Dicke zunimt, wodurch das Ausstreuen seines Saamens erleichtert wird. Das Lycoperdon welches sie am Pin. sylv. gefunden, scheint mir zu der ersten Familie zu gehören, da es mit einem eigenen Oberhäutchen versehen ist, Ich habe das Häutchen eines solchen Exem-

plars an das Licht gehalten, da es sich dann nicht eher entzündete, als bis es die Flamme berührte: während dem brennen roch es gar nicht nach Pech, ein Umstand der mich überzeuget, daß dieses Häutchen dem Lycoperdon, und nicht dem Baume gehöre. Ich betrachte es daher als eine eigene Species und benenne solches Lycoperdon Pini".

* * *

Das 8te Hundert der Ectypa plantarum Ratisbonensium ist diese Ostermesse fertig geworden. Es werden nun noch 2 Hefte jedes zu 100 Stück so bald als möglich geliefert, und damit das ganze Werk geschlossen.

Errata.

S. 11. lies: nach Tab. 200. Bell. per. *Centuria tertia.*

S. 25 lies: nach Tab. 300. Achill. Ager. *Centuria quarta.*

Regensburgische Botanische Gesellschaft

plars an das Licht gehalten, da es sich dann nicht eher entzündete, als bis es die Flamme berührte: während dem brennen roch es gar nicht nach Pech, ein Umstand der mich überzeuget, daß dieses Häutchen dem Lycoperdon, und nicht dem Baume gehöre. Ich betrachte es daher als eine eigene Species und benenne solches Lycoperdon Pini".

* * *

Das 8te Hundert der Ectypa plantarum Ratisbonensium ist diese Ostermesse fertig geworden. Es werden nun noch 2 Hefte jedes zu 100 Stück so bald als möglich geliefert, und damit das ganze Werk geschlossen.

Errata.

S. 11. lies: nach Tab. 200. Bell. per. *Centuria tertia.*

S. 25 lies: nach Tab. 300. Achill. Ager. *Centuria quarta.*

Regensburgische Botanische Gesellschaft

plars an das Licht gehalten, da es sich dann nicht eher entzündete, als bis es die Flamme berührte: während dem brennen roch es gar nicht nach Pech, ein Umstand der mich überzeuget, daß dieses Häutchen dem Lycoperdon, und nicht dem Baume gehöre. Ich betrachte es daher als eine eigene Species und benenne solches Lycoperdon Pini".

* * *

Das 8te Hundert der Ectypa plantarum Ratisbonensium ist diese Ostermesse fertig geworden. Es werden nun noch 2 Hefte jedes zu 100 Stück so bald als möglich geliefert, und damit das ganze Werk geschlossen.

Errata.

S. 11. lies: nach Tab. 200. Bell. per. *Centuria tertia.*

S. 25 lies: nach Tab. 300. Achill. Ager. *Centuria quarta.*

Regensburgische Botanische Gesellschaft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1793

Band/Volume: 1793

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XI. Über ein neues Lycoperdon vom Herrn Duval, Lehrer der Mathematik und Naturlehre in der Hochfürstlichen Thurn und Taxischen Pagerie in Regensburg. 256-260